

JAHRESBERICHT 2019



Das Wichtigste in Kürze

Regelmässige Unterhaltsarbeiten an den 160 gebauten Gewächshäusern

2019 haben wir diverse Unterhaltsarbeiten an unseren 160 bis heute gebauten Familien-Gewächshäusern ausgeführt. Vor allem die Spezialfolie zur Abdeckung der Gewächshäuser wird wegen der intensiven Sonneneinstrahlung auf 4000 MüM und den nächtlichen Frosttemperaturen stark strapaziert und muss regelmässig auf Risse kontrolliert und gegebenenfalls erneuert werden.

Neues Projekt: Bau von Gemeinschaftssälen

Im Jahr 2020 werden wir mit dem Bau von Dorf-Gemeinschaftssälen beginnen. Viele Siedlungen veranstalten ihre Dorfaktivitäten (Versammlungen, Feste usw.) im Freien, weil sie für solche Anlässe keine geeigneten und gedeckten Räumlichkeiten dafür haben. Bei Regen, Wind und Kälte werden solche Aktivitäten – zum Leidwesen aller Dorfbewohner – kurzfristig annulliert oder vertagt. Wir werden die Gemeinschaftssäle in Siedlungen bauen, in denen überdurchschnittlich viele geistig beeinträchtigte Kinder und sehbehinderte ältere Menschen leben, damit diese Personen besser in die Dorfaktivitäten integriert werden und daran teilhaben können.

Teamänderung in Peru

Leider haben sich die beruflichen Wege unseres langjährigen freischaffenden peruanischen Projektleiters Angel Callañaupa und uns getrennt. Angel war während fünf Jahren für uns in Peru tätig, und mit seiner Hilfe konnten wir in den vergangenen Jahren 160 Gewächshäuser bauen. Neuer Projektleiter wird Faustino Huahuasoncco, unser langjähriger Fahrer und ehemaliger Assistent von Angel. Zusammen mit Faustino werden wir das neue Bauprojekt von Gemeinschaftssälen in Angriff nehmen.

Bau von Gewächshäusern

Jetzt beginnen die Unterhalts- und Renovationsarbeiten

Mit dem Bau von über 160 Familien-Gewächshäusern in zwölf verschiedenen indigenen Ortschaften in den Hochanden Perus in den letzten fünf Jahren seit der Gründung unserer Stiftung können wir sehr zufrieden sein.

Mehr als 640 Menschen, darunter viele Kinder, erhalten dank unserer Gewächshäuser jetzt eine gesündere und ausgewogene Ernährung.

Diesen Erfolg haben wir vor allem unserem freischaffenden Projektleiter Angel zu verdanken. Da sich unsere Wege im Verlauf des Jahres 2019 getrennt haben, verfügen wir derzeit nicht über eine fachlich kompetente Person im Bau von Gewächshäusern. Deshalb haben wir 2019 auch keine neuen Gewächshäuser mehr gebaut, sondern unsere personellen Ressourcen für den Unterhalt und diverse Kontrollarbeiten an den bestehenden Gewächshäusern eingesetzt.

Dank unserer engen Zusammenarbeit mit der holländischen Stiftung Por Eso, die seit neun Jahren in Peru tätig ist und die sich ebenfalls auf den Bau von Gewächshäusern spezialisiert hat, verfügen wir über einen strategischen Partner, der uns in allen technischen Fragen zum Bau und Unterhalt von Gewächshäusern unterstützen kann.

Die Stiftung Por Eso ist zurzeit in zwei Dörfern tätig, in denen wir bisher auch Gewächshäuser gebaut haben, und bildet dort die Bauern aus, um die Gemüseanlagen zu optimieren. Auf der Website www.poreso.org finden Sie weitere Infos über unseren strategischen Partner.

Aus den genannten Gründen werden wir ab jetzt keine neuen Gewächshäuser mehr bauen, sondern die 160 schon produktiven Gemüseanlagen nur noch fachmännisch unterhalten und bei Bedarf mit neuen Spezialfolien neu überdecken lassen. Diese lichtdurchlässigen Folien haben eine durchschnittliche Lebensdauer von sieben Jahren, bevor ihre thermische Isolierungsfähigkeit langsam abnimmt. Die Abnutzung ist vor allem auf die starken Sonneneinstrahlungen auf 4000 MüM zurückzuführen, denen die Abdeckfolien ausgesetzt sind.

Kostenpunkt für die Unterhalts- bzw. Erneuerungsarbeiten belaufen sich auf etwa CHF 10'000 im Jahr.

Bau von Gemeinschaftssälen

Hilft der Integration von gesundheitlich benachteiligten Menschen im Dorf

Armut gibt es nicht nur in den höheren gelegenen Andenregionen Perus, wo wir bis jetzt mit unserem Gewächshausprojekt tätig waren, sondern auch in tieferen Gegenden, die in der Nähe des peruanischen Urwaldes liegen.

Im Jahr 2019 haben wir in diesen tropischen Regionen drei Siedlungen besucht. Auffallend war die hohe Anzahl an Menschen, die dort mit geistigen Behinderungen leben, möglicherweise verursacht durch Mangelernährung während der Schwangerschaft oder der Kindheit. Klar erkennbar war auch die grosse Zahl an älteren Personen, die unter einer erheblichen Einschränkung der Sehleistung leiden, möglicherweise aufgrund des Grauen Stars, und praktisch blind sind. Die betroffenen Menschen verbringen die meiste Zeit isoliert in ihren Wohnhütten und haben wenig Kontakt zu den anderen Dorfbewohnern.

Leider können wir als kleine Schweizer Stiftung mit begrenztem Budget für die Gesundheit dieser Menschen nicht viel beitragen. Wenn wir sie mit Medikamenten oder Entsendung von freiwilligen (meisten ausländischen) Ärzten zu den Dörfern unterstützen möchten, müssten wir dazu vorgängig das Einverständnis des peruanischen Gesundheitsministeriums einholen, was ein enormer Bürokratieaufwand für uns wäre.

In einer Dorfversammlung, an der wir teilgenommen haben, wurde der Wunsch eines Gemeinschaftssaales geäussert. Dadurch könnte man diese Menschen mit Behinderung in einem «geschützten» Raum aktiver an den Dorfaktivitäten teilnehmen lassen und sie besser mit anderen Dorfbewohnern integrieren.

Aus diesem Grund haben wir uns entschlossen, während des Zeitraumes 2020 bis 2023 unseren Fokus auf den Bau von Gemeinschaftssälen zu setzen.

Region von Hualla Suyo.
Dort werden wir in drei Dörfern Gemeinschaftssäle für diese Menschen bauen.



Grossmutter mit zwei Enkelinnen vor ihrer Hütte, gebaut mit Bambusstämmen.
Das kleinere Mädchen hat eine geistige Behinderung.



Was spricht für den Bau von Gemeinschaftssälen?

In den von uns besuchten tropischen Gegenden finden die Dorfaktivitäten – wie Versammlungen, Feste, Hochzeits- und Geburtstagsfeiern – immer im Freien statt, weil es für diese Anlässe keine ausreichend grossen Räumlichkeit im Dorf gibt. Bei starkem Regen, wie er in diesen tropischen Regionen häufig vorkommt, finden solche geplanten Aktivitäten dann nicht mehr statt. In Ausnahmefällen dürfen die Bewohner die kleine Dorfkirche für ihre Versammlungen nutzen, aber nicht für Feste oder andere Dorffeierlichkeiten. Musik oder Tänze sind in der Kleinkirche verboten und die Kirchenbänke dürfen auch nicht verschoben werden, weshalb der Raum nicht unbedingt geeignet ist.

Wer profitiert von diesem Projekt?

Alle Dorfbewohner werden von einem Gemeinschaftssaal profitieren können. Der geplante Saal wird nicht nur für Dorfversammlungen zur Verfügung stehen, sondern auch für Geburtstagsfeiern und sonstige Dorffeste. Dank der Holztribüne eignet sich der Saal auch für musikalische Auftritte und Tänze. Vor allem die älteren und die geistig eingeschränkten Menschen können dank des Gemeinschaftssaales aktiver an den Dorfaktivitäten teilnehmen und haben dadurch die Möglichkeit, sich besser in die Dorfgemeinschaft zu integrieren.

Hier findet eine Dorfversammlung im Freien statt.
Wenn es nicht regnet, ist dies kein Problem.
Auf dem Bild: unser Projektleiter Faustino.



Bei Regen versucht man die Versammlung im Haus eines Dorfbewohners weiterzuführen, wobei nur ein Teil der Teilnehmenden darin Platz findet.



In Ausnahmefällen darf auch die kleine Dorfkirche für Versammlungen genutzt werden, aber der Pfarrer sieht dies nicht gerne, weil einige Dorfbewohner nicht gläubig sind.



Konkretes Projekt

Wir werden im Jahr 2020 unseren ersten Gemeinschaftssaal in der Siedlung Mendozayoc bauen. Dieses Dorf hat etwa 150 Einwohner.

Der geplante Gemeinschaftssaal wird eine Grösse von etwa 30 Metern Länge und 15 Metern Breite haben und Platz für mindestens 200 Menschen bieten. Diese Grösse entspricht einer Fläche von 450 Quadratmetern.

Wir haben für dieses Projekt ein Budget von etwa CHF 15'000 reserviert.

In diesem Betrag sind vor allem die Bau- und Einrichtungsmaterialien wie Zement, Aluminiumplatten für das Dach, Holzbretter, Stühle, Bänke usw. eingerechnet. Der Bau einer Holzbühne ist ebenfalls geplant, damit man im Saal musikalische Vorführungen oder Tänze veranstalten kann.

Für diesen Gemeinschaftssaal werden die Dorfbewohner das Grundstück zur Verfügung stellen und die baulichen Handarbeiten erledigen, während wir als Stiftung vor allem für den Einkauf und den Transport des Baumaterials zuständig sein werden.

Der Bau eines zweiten Gemeinschaftssaales in einer anderen Siedlung, in der auch viele gesundheitlich beeinträchtigte Menschen leben, ist für 2021 geplant. Falls es die zukünftigen Spendeneinnahmen erlauben, möchten wir einen dritten Saal im Jahr 2022 wiederum in einer anderen Siedlung bauen. Die Kosten pro Gemeinschaftssaal betragen, wie oben bereits erwähnt, etwa CHF 15'000.

Menschen mit Behinderung
(mit Ausnahme des kleinsten Mädchens)



Diese Menschen leben einsam in ihren Hütten und sind nicht gut ins Dorfleben integriert.



Älterer Mann mit starker Sehbehinderung
(möglicherweise aufgrund des Grauen Stars).
Er sieht nichts mehr.



Getrübte Augenlinsen:
Die ältere Frau hat ein stark eingeschränktes
Sehvermögen.



Ursprüngliches Pilotprojekt: Bau von WC-Hütten

Leider kein nachhaltiges Projekt

Wir haben im Jahr 2018 einen Testversuch mit dem Bau einer WC-Hütte mit Bergwasseranschluss in einer Siedlung auf über 4000 MüM gemacht (siehe Jahresbericht 2018 für mehr Details zu diesem Projekt). Unsere Absicht war, nach einer Testphase von 12 Monaten dieses Projekt weiterzuverfolgen, mit dem Ziel, eventuell für alle Familien des Dorfes eine eigene WC-Hütte zu bauen.

Leider funktioniert dieses Projekt nur, wenn auch die Wasserversorgung durch die Bergbäche der Umgebung für die WC-Spülung ganzjährig gesichert ist. Während der Trockenzeit, die im Jahr etwa 4 Monate dauert, führen die kleinen Bergbäche jedoch nicht genügend Wasser mit. Die einzige Lösung bestünde darin, ein grosses Wasserreservoir zu bauen, um darin das Wasser zu sammeln. Dies würde aber bedeuten, dass man anschliessend kilometerlange Wasserrohre verlegen müsste, damit jede Familie einen Wasseranschluss für ihre WC-Hütte hätte. Die Erfolgsaussichten und die Nachhaltigkeit dieses Projekts, für welches mind. CHF 20'000 veranschlagt werden müssten, erscheinen uns sehr gering. Deshalb haben wir uns entschieden, das WC-Projekt nicht mehr weiterzuverfolgen und die Mittel lieber für andere, nachhaltigere Projekte zu verwenden.

Sonstige realisierte Projekte im Jahr 2019

Schulmaterial für zwei Schulklassen

Wir haben in zwei Schulklassen diverse Schulmaterialien verteilt, darunter zwei grosse Acryl-Wandtafeln (2.40 x 1.20 m), zwei Weltkugeln und diverse Lern-Bildtafeln.

Die Lehrerin (links), zusammen mit ein paar Eltern und Schülern bei der Übergabe des Schulmaterials durch uns.



Zwei grosse Acryl-Wandtafeln (hier noch verpackt) wurden der Schule übergeben.



Kleine Geschenke

Wir haben dieser älteren und gebrechlichen Frau eine Matratze geschenkt. Sie schlief bisher auf drei Woldecken auf dem Boden.



Kleine Geschenke wie Holzflöten sind bei den Kindern immer willkommen. Im Hintergrund unser gebautes Gewächshaus nach der Einweihung.



Renovationsarbeiten an einer Dorfherberge

Im Dorf Hualla hat die Regierung vor fünf Jahren eine Herberge mit 8 Betten für Reisende gebaut, mit der guten Absicht, dass die Einnahmen für die Übernachtungen der Dorfkasse zugute kommen. Bei den Reisenden handelt es sich meist um Händler, die Agrarprodukte in dieser Region einkaufen und eine Bleibe für die Nacht benötigen. Leider hat die Regierung diese Herberge nie fertiggestellt, sodass sie sich seit fünf Jahren in einem sehr schlechten baulichen Zustand befindet und nicht genutzt wird. Wir werden an der Herberge ein paar Erneuerungsarbeiten vornehmen, damit die 5 Zimmer wieder vermietet werden können. Dadurch kann das Dorf regelmässige Einnahmen für ihre Dorfkasse generieren. Kostenpunkt etwa CHF 8000 für 8 Betten mit Matratzen, Möbeln, Lampen, Farbe, Zement usw.

Seit fünf Jahren steht diese Herberge leer.
Von aussen sieht sie schön aus, aber...



... innen sieht man an den Wänden überall Risse,
und viele Fenster sind kaputt.



Nahrungsmittellieferungen

Im Jahr 2019 haben wir vierteljährlich in zwei Dörfern Lebensmittel für etwa 60 Personen verteilt. Begünstigte waren vor allem Personen, die Familienangehörige mit Behinderung pflegen, und ältere Menschen (70+), die fast blind sind. Wir haben insgesamt fast zwei Tonnen Nahrungsmittel abgegeben, darunter Reis, Zucker, Öl, Soja, Linsen, Bohnen und Erbsen (alle in getrockneter Form für eine längere Lagerung).

Nahrungsmittelverteilung im Dorf Juyhuay.



Unser Projektleiter Faustino zusammen mit einer älteren Frau, die diverse Säcke mit Nahrungsmitteln von uns erhalten hat.



Finanzielles

Wir sind weiterhin auf Ihre Spende angewiesen

Im Jahr 2019 hatten wir Spendeneinnahmen in Höhe von CHF 10'833 zu verzeichnen. Damit lagen die letztjährigen Spendeneinnahmen im sonst üblichen Jahresdurchschnitt, obwohl sie viel geringer waren als die Einnahmen des Vorjahres (CHF 68'000). Im Jahr 2018 hatten wir von einem einzigen Spender dankenswerterweise eine Summe von CHF 60'000 erhalten.

Per 31.12.2019 verfügten die Schweizer Stiftung Porvenir Peru (CHF 53'400) sowie unsere gleichnamige peruanische Tochtergesellschaft (CHF 8'400) zusammen über liquide Mittel in Höhe von CHF 61'800, um weitere Hilfsprojekte realisieren zu können.

Persönlicher Kommentar des Stiftungsgründers

Ernesto Zulliger



Liebe Spenderinnen und liebe Spender Vilma, so heisst das 14-jährige Mädchen mit mir auf dem Bild, hat ein lebensfrohes Wesen. Obwohl sie geistig etwas eingeschränkt ist, hat sie ihre Lebensfreude nicht verloren. Sie liebt den sozialen Kontakt zu den anderen Dorfbewohnern. Aber vor allem wenn sie Musik hört, strahlen ihre Augen und sie beginnt zu tanzen. Leider verbringt sie den Grossteil der Zeit in ihrer ärmlichen Hütte, zusammen mit ihren Pflegeeltern.

Durch den Bau eines Gemeinschaftssaales in ihrem Dorf können wir Menschen wie Vilma einen «Begegnungsraum» bieten – einen Raum für regelmässige Treffen und gemeinsame

Unternehmungen. Ein grosser Wunsch von Vilma ist es, einmal eine Geburtstagsfeier in einem Saal wie dem geplanten zu veranstalten, egal ob es draussen regnet. Dies ist zurzeit nicht möglich, weil es im Dorf keine ausreichend grossen Räumlichkeiten gibt und alle Feierlichkeiten im Freien abgehalten werden (Petrus lässt grüssen).

Ich bin deshalb der festen Überzeugung, dass wir durch unser neues Projekt mit dem Bau von Gemeinschaftsräumen einen wichtigen sozialen Beitrag für das Dorf, in dem Vilma lebt, leisten werden. Deshalb würde es mich sehr freuen, wenn ich auf Ihre finanzielle Unterstützung rechnen darf, um den betroffenen Menschen einen Gemeinschaftsraum zu bieten. An diesem Ort kann man diverse Aktivitäten für sie organisieren und ihre Integration in die Dorfgemeinschaft fördern.

Ich möchte mich bei allen Spenderinnen und Spendern ganz herzlich bedanken, dass sie uns mit ihrer finanziellen Unterstützung bisher ihr Vertrauen geschenkt haben. Nur dank Ihnen konnten wir bis heute schon so viele Hilfsprojekte erfolgreich realisieren, um die Lebensqualität vieler Menschen zu verbessern, und werden weitere neue Projekte in Angriff nehmen können.

Herzlichen Dank!

Muchas gracias!

Sulpayki! (danke auf Quechua)



STIFTUNG PORVENIR PERU

Schweizer-Peruanische Hilfsorganisation
Langweidstrasse 4
8620 Wetzikon – Schweiz
Cel. +41 (0)79 822 76 91
ernesto@porvenirperu.org
www.porvenirperu.org

Spenden:

Zürcher Kantonalbank, Zürich
Konto/IBAN: CH09 0070 0110 0047 0553 1
Begünstigter: Fundacion Porvenir Peru



Ernesto Zulliger (Stiftungsgründer)

Faustino Huahuasoncco (Fahrer und neuer Projektleiter)